

# Patientencompliance bei der Kariesbehandlung

| Dr. Elian Cunea

Seit 2004 verwenden wir in unserer Praxis HealOzone zur schonenden Kariesbehandlung. Durch den gezielten Einsatz von Ozon befreit HealOzone kariöse Zahnschubstanz von den Karieserregern. Die betroffene Zahnschubstanz muss also nicht mehr (vollständig) entfernt werden. Das ist nicht nur für den Patienten angenehmer, sondern bietet große therapeutische Vorteile (z. B. bei der Behandlung von Karies in Pulpanähe).

Nach der Behandlung kann in vielen Fällen direkt eine Füllung oder Versiegelung erfolgen. In anderen Fällen muss der mit HealOzone behandelte Bereich aber zunächst remineralisiert werden. Dazu wird ein spezielles Remineralisation-Kit durch den Patienten zu Hause benutzt. Zusätzlich kann Glasionomerzement (Fuji VII) zum Einsatz kommen. Für den Erfolg einer HealOzone-Therapie, bei der die mit Ozon behandelte Zahnschubstanz nicht sofort unter einer Füllung verschwindet, ist der gewissenhafte Gebrauch des Remineralisation-Kits durch den Patienten von großer Bedeutung. Leider mussten wir zu Beginn der HealOzone-Verwendung schon bald erkennen, dass das Kit von vielen Patienten nicht regelmäßig verwendet wurde. Um den Erfolg der HealOzone-Therapie sicherzustellen, sind deshalb Maßnahmen zur Verbesserung der Patientencompliance im Bezug auf das Kit dringend erforderlich.

## Material und Methode

In den Fällen, in denen nach einer HealOzone-Behandlung keine (sofortige) Füllung oder Versiegelung erfolgt, z. B. bei Zahnhalskaries, muss die behandelte Zahnschubstanz durch ein Remineralisation-Kit wieder regeneriert werden. Dieses Kit besteht aus einer speziellen Zahnpasta, einer Mundspüllösung und einem Mundspray für den Einsatz unterwegs.

In der ersten Anwendungsphase wurden die Patienten gemäß der klassischen Show-Tell-Do-Methode in die Benutzung des Kit eingewiesen: Der Sinn und die Anwendung des Kits wurden theoretisch erklärt. Die Anwendung des Kits wurde praktisch gezeigt. Der Patient erhielt eine Broschüre zur Verstärkung. Anschließend bekam der Patient Bedenkzeit, ob er das Verfahren nutzen wollte oder nicht. Um zu ermitteln, ob die Patienten das Remineralisation-Kit tatsächlich gemäß den Anweisungen verwandten, fand zunächst in unserer Praxis eine einfache Befragung statt. Mehrere Patienten gaben in den Folgesitzungen zu, das Kit nicht oder nicht regelmäßig angewendet zu haben. Bei anderen wurde zwar behauptet, das Kit sei mehr oder weniger häufig genutzt worden, doch Untersuchungsbefunde ließen vermuten, dass das nicht ganz den Tatsachen entsprach.

Um eine objektivere Überprüfung der Patientenmitarbeit zu gewährleisten, wurden die Patienten gebeten, das Kit zur Folgesitzung wieder mitzubringen. Durch eine Prüfung des Füllstandes konnten wir nun besser abschätzen, inwieweit die Komponenten des Kits tatsächlich benutzt worden waren. Tatsächlich waren etliche der mitgebrachten Kits noch (fast) voll. Daraus ergab sich für uns die dringende Notwendigkeit, Wege zur Verbesserung der Patientenmitarbeit zu suchen.

Das Führen eines Protokolls stellt eine ebenso einfache wie wirksame Methode dar, Patienten zur Selbstkontrolle und Mitarbeit zu motivieren und an die indizierten häuslichen Maßnahmen zu erinnern. Deshalb lag es nahe, auch im Zusammenhang mit HealOzone den Patienten ein Protokoll nach Hause mitzugeben. Anfangs kam dabei nur eine leicht veränderte Version unseres „Protokolls der häuslichen Prävention“ zur Anwendung. Das war jedoch unnötig kompliziert und wurde deshalb in der Folgezeit schrittweise vereinfacht. Auf diese Weise konnten wir auch die Compliance gemäß der subjektiven Selbsteinschätzung der Patienten erkennen. Bei den Patienten, die unser vereinfachtes Protokoll erhalten hatten, führten wir eine abschließende Befragung durch, in der es sowohl um die Zufriedenheit mit der Behandlung an sich als auch um eine Einschätzung der verwendeten Materialien zur häuslichen Nachsorge ging.

## Ergebnisse

Insgesamt konnten wir durch unsere Maßnahmen die Compliance deutlich verbessern und sehr gute Erfolge bei der Behandlung mit HealOzone erzielen, die ohne häusliche Anwendung der Kits so wohl kaum möglich gewesen wären. Bei annähernd 1.500 mit HealOzone behandelten Zähnen hatten wir im Laufe von drei Jahren weniger als fünf Prozent Misserfolge (d.h. negative

Vitalitätsprüfung, Endo-Behandlung). Mit der Einführung des Protokolls verbesserten sich auch die objektiven Parameter zur Abschätzung der Compliance. Ungebrauchte oder noch fast volle Sets bekamen wir signifikant seltener zu sehen als in der Zeit vor der Einführung des Protokolls.

Nach der Patientenbefragung wurden 105 Fragebogen ausgewertet. Alles in allem war die Zufriedenheit mit der HealOzone-Behandlung extrem hoch. Alle Befragten (100 %) waren mit den Erfolgen der Behandlung zufrieden, fast alle (93 %) empfanden die Behandlung als relativ oder sogar sehr angenehm und würden sie Freunden und Bekannten uneingeschränkt weiterempfehlen (87 %). Als besondere Vorteile wurden der maximale Erhalt der natürlichen Zahnschubstanz (87 %) und die Vermeidung einer Wurzelbehandlung (84 %) gesehen; auch weniger Schmerzen (69 %) und kein langes Bohren (57 %) wurden von der Mehrheit der Befragten als sehr wichtige Vorteile gesehen. Den



Schmerzlose Behandlung mit HealOzone.

Preis der Behandlung wie auch des Remineralisation-Sets sah die Mehrheit als angemessen an (63 % bzw. 84 %). Grundsätzlich gefielen den Patienten die Komponenten des Remineralisation-Kit, bestehend aus Zahnpasta, Mundspüllösung und Mundspray. Am besten wurde die Zahnpasta beurteilt (94 % gut), die Mundspüllösung und das Mundspray kamen nicht ganz so gut an (79 % bzw. 69 % gut). 63 % der Befragten fänden es sogar besser, wenn das Mundspray für unterwegs durch ein Kaugummi ersetzt würde. Die Anwendungshinweise des Herstellers fanden 80 % gelungen.

Die Begeisterung der Patienten für das Protokoll hielt sich in Grenzen. Nur jeweils rund ein Drittel der Befragten sahen das Protokoll als Motivations- oder Erinnerungshilfe an (35 % bzw. 36 %). Ein Drittel verneinte, dass das Protokoll eine Erinnerungshilfe gewesen sei (29 %), und fast die Hälfte der Befragten gab an, dass das Protokoll für sie keine Motivationshilfe gewesen sei (43 %). Dementsprechend wurden die Protokolle auch oft nicht sehr gewissenhaft ausgefüllt.

### Diskussion

Das Problem der Non-Compliance ist nicht neu. In vielen Arbeiten, die sich mit dem Phänomen der Non-Compliance beschäftigen, wird die These aufgestellt, dass bestimmte demographische Charakteristika mit Compliance bzw. Non-Compliance korrelieren. Alter, soziale Schicht, Geschlecht, Beruf, familiärer Hintergrund, Einkommen und Ehestand sind hierbei relevante Größen. Unsere Erfahrung zeigte allerdings, dass auch einkommensstärkere Patienten (denn vor allem solche waren bereit, die Mehrkosten für eine Behandlung mit HealOzone zu tragen) keine besonders gute Compliance zeigten. Ähnlich wie bei der Prävention kommt es – auch aus Zeitmangel – über kurz oder lang zu Defiziten. Deshalb müssen die Patienten immer wieder aufs Neue überzeugt und motiviert werden.

Auch die an sich große Zufriedenheit der Patienten mit der Behandlung und die prinzipielle Einsicht in den Sinn des Kits reichten allein nicht aus, die häusliche Mitarbeit zu sichern, also eine hohe Compliance zu schaffen. Angesichts der sehr ähnlichen Problemlage lag es nahe, unsere Erfahrungen aus der langjährigen präventiven Arbeit zu nutzen, um die Compliance bzgl. des Kits zu verbessern. Durch die Kombination subjektiver und objektiver Instrumente zur Abschätzung der Compliance scheinen wir in den meisten Fällen der Wahrheit recht nahe gekommen zu sein, wie uns auch die Reaktionen der Patienten zeigten. Somit hatten wir die nötigen Grundlagen, um den Patienten individuell bedarfsorientiert anzusprechen, die Ursachen seiner Compliance-defizite zu erörtern und ihn dann ziel-



HealOzone, das sanfte Therapiekonzept zur Kariesentfernung.

gerichtet noch einmal aufzuklären und zu beraten. Insbesondere ging es dabei um Möglichkeiten, die Anwendung des Kits fest in den Tagesablauf zu integrieren. Das Protokoll kann auch hierzu einen wesentlichen Beitrag leisten, wenn man es an „strategischen Punkten“ platziert (z. B. im Auto am Armaturenbrett oder zu Hause am Badezimmer-Spiegel) und auf diese Weise immer wieder erinnert wird.

Interessant ist, dass die Einschätzung der Befragten, das Protokoll sei nicht allzu hilfreich gewesen, unserer Einschätzung widerspricht. Tatsächlich zeigte sich, dass die Sets der Patienten, die das Protokoll bekommen hatten, zumeist deutlich weniger Restfüllmengen enthielten als bei den Patienten, die das Protokoll nicht bekommen hatten. Offenbar besteht also doch ein positiver Zusammenhang zwischen dem Protokoll und der Nutzung des Sets.

## tipp.

Eine Literaturliste kann in der Redaktion unter [zwp-redaktion@oemus-media.de](mailto:zwp-redaktion@oemus-media.de) angefordert werden.

## kontakt.

### Praxis für Profis (Pfp)

Privatinstitut für zahnärztliche Fortbildung  
Dr.-medic stom. (R) Elian Cunea  
Im Dämmergrund 2, 40470 Düsseldorf  
Tel.: 02 11/68 68 21  
Fax: 02 11/6 91 22 75  
E-Mail: [info@praxis-fuer-profis.de](mailto:info@praxis-fuer-profis.de)  
[www.praxis-fuer-profis.de](http://www.praxis-fuer-profis.de)